1 / 5 Artikel in diesem Monat bereits gelesen

"Die Zeit hat meinen Horizont erweitert"

Bild-Werk verabschiedet den zweiten Stipendiaten-Jahrgang des Projekts "GlassWorks"

Christina Hackl 07.04.2021 | Stand 06.04.2021, 19:53 Uhr

Die Vasen-Serie von Lotte Schlör entstammt einer variablen Grundform, jedes Objekt für sich ist aber ein Unikat. Ihre Zeit als Stipendiatin beim Bild-Werk hat die junge Frau als sehr bereichernd empfunden. –Foto: Hackl

Frauenau. Lotte Schlör aus München ist gelernte Porzellanmalerin und hat Industrie-Design studiert. "Mit Glas hatte ich bisher nur wenig Erfahrung", erzählt die junge Frau. Im Oktober 2020 hat sie ein Stipendium beim Bild-Werk begonnen. Heute, sechs Monate später, steht sie in einer der Werkstätten vor einer Serie von Glasvasen, die sie selbst angefertigt hat.

Lotte Schlör war eine von neun Stipendiatinnen und Stipendiaten im zweiten Jahrgang des Projekts "GlassWorks". Dabei geht es um die Vernetzung europäischer Glasregionen und Glasschaffender in Kunst, Design, Handwerk und Manufakturproduktion. Wer heute von und mit Glas leben will, der muss sich international aufstellen und neue Wege gehen. Das Projekt, das auch vom Bayerischen Heimatministerium gefördert wird, knüpft hier an. Ziel ist eine neue Generation intensiv vernetzter und mobiler Glasschaffender. Alle Werkstätten des Bild-Werks standen den Stipendiaten offen, unterstützt wurden sie außerdem von Tutoren. Lotte Schlör hat sich intensiv mit dem Thema Formbau auseinandergesetzt. "Mich interessiert es, aus einer Grundform serielle Objekte herzustellen, die trotzdem individuelle Unikate sind", erzählt sie. Anders als bei Porzellan, das fertig sei, wenn es aus dem Ofen komme, fange die Arbeit mit Glas nach dem Ofen erst richtig an. "Die vielfältigen Möglichkeiten der Nachbearbeitung sind faszinierend und eröffnen eine Schnittstelle zwischen Industrie und Handwerk", findet Lotte Schlör.

Ihre Zeit in Frauenau hat die junge Frau sehr genossen. "Die Zeit hier hat meinen Horizont extrem erweitert, ich nehme super viel aus Frauenau mit", schwärmt sie. Nicht nur, dass sie selbst viele neue Techniken und Arbeitsweisen gelernt habe, auch den Austausch mit den anderen Stipendiaten habe sie als bereichernd empfunden. "Was ich hier gelernt habe, das kann man an keiner Uni lernen", ist sie überzeugt.

Auch die Verantwortlichen des Bild-Werks ziehen nach dem zweiten Projektjahr ein positives Fazit: "Hier wächst eine selbstbewusste Generation an Kreativen heran, global und digital vernetzt. Das ist großartig", sagt Projektleiter Heinz Fischer. Er stimmt Lotte Schlör zu: Das,was hier am Bild-Werk möglich sei, das könne man an einer Universität oder Berufsschule nicht vermitteln. "Hier kann man sich ohne Druck und Prüfungsstress ausprobieren und herausfinden, wo man im beruflichen Leben hin will." Lotte Schlör bestätigt das: "Das war ein befreiendes Erlebnis, einfach mal nur für sich zu arbeiten, ohne Notendruck".

Durch die Corona-Pandemie war es allerdings nicht möglich, dass die Stipendiaten ein geplantes Praktikum in Glas-Betrieben in

Tschechien absolvieren konnten. Und auch der Intensivkurs in Sachen Business und Marketing an der Königlich-Dänischen Kunstakademie in Bornholm konnte nur digital stattfinden. Zum Ausgleich gab es jeden Mittwoch ein Online-Treffen mit Künstlerinnen und Künstlern, die ihre Erfahrungen mit dem Thema Selbstständigkeit mit den Stipendiaten teilten. "Ein tolles Format, das wir auch nach der Pandemie beibehalten wollen", so Bild-Werk-Geschäftsführerin Sarah Höchstetter. Die nächsten Stipendiaten werden im Oktober beim Bild-Werk erwartet.

Christina Hackl